

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 33.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 19. März.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1874.

## Zur gefälligen Beachtung des inserirenden Publikums!

Die gesteigerten Herstellungskosten unseres Blattes nöthigen uns, auch eine theilweise Erhöhung der Inserationsgebühren eintreten zu lassen, wonach vom 1. April d. J. ab

**1 mal erscheinende Inserate zu 3 kr.,** die mehrmals erscheinenden aber wie bisher je zu 2 kr. per kleine (dreispaltige) Garmondzeile oder deren Raum berechnet werden.

Bei dieser Veranlassung wiederholen wir, daß Inserate, die in einer bestimmten Nummer Aufnahme finden sollen, am Tage vor dem Erscheinen des Blattes **spätestens bis Morgens 9 Uhr** der Druckerei aufgegeben sein müssen. Inserate von größerem Umfang werden noch bald erwartet.

Die Redaktion des Gesellschafter.

## Tages-Neuigkeiten.

Die erledigte Revierförsterei Simmersfeld, Forst Altsaig, wurde dem Forstamtsassistenten Erhardt von Weingarten übertragen. Die Wahl des Wundarztes und Geburtshelfers G. H. Vogel von Babingen a. E. zum Stadtarzt und Geburtshelfer in Altsaig wurde bestätigt.

Landesproduktenbörse Stuttgart vom 16. März. Indem die Müller bei dem fortwährend geringen Mehlabsatz nur den nöthigen Bedarf kauften, blieben heute die Umläge ziemlich beschränkt. Wir notiren: Weizen, nordd. 9 fl. 12., dto. russ. 8 fl. 54 bis 9 fl. 6., dto. amerikan. 9 fl. 6.—12. Aeren 9 fl. 24—36., Roggen russ. 6 fl. 45., Gerste württ. 7 fl. 30., dto. franzöf. 7 fl. 36., Haber 5 fl. 24—36., Malz, franzöf. 10 fl. 45 kr. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl No. 1: 26 fl. 12—36., No. 2: 24 fl. 12—36., No. 3: 23 fl. 12—36., No. 4: 20 fl. 30—48.

Dr. Rittinger. Dieser Tage starb in Stuttgart der auch in weiteren Kreisen bis nach Frankreich und England bekannte praktische Arzt und Anti-Impf-Agitator Dr. med. Rittinger. Das Impfen betrachtete er als einen medicinischen Nonjens und er hatte es sich zur Aufgabe seines Lebens gestellt, mit allen Mitteln, besonders mit Wort und Schrift dagegen anzulämpfen. Eine große Zahl von Anti-Impf-Schriften ist aus seiner Feder hervorgegangen, worin er eine ganz rücksichtslose Polemik walten ließ. Rittinger war ein genialer Arzt, ein unerschrockener Kämpfer gegen Alles, was ihm als ein Unrecht oder als ein Mißbrauch der Gewalt erschien, dabei ein Mann großen Wissens und in allen Dingen ein Charakter, aber ein durchaus excentrischer Mensch. Das bewies er auch noch im Tode. Wie er Alles anders wollte als andere Leute, so wollte er auch anders begraben sein und traf demgemäß seine Anordnungen. Als großer Freund der schönen Natur hatte er sich einen der schönsten Punkte des mittleren Neckarthals zum Begräbnisort auserkoren, den reizend am Berge gelegenen, von Neben umkränzten Friedhof zu Obertürkheim, zwei Stunden von Stuttgart, wo er sich seit Jahren mit großen Kosten eine schöne Gruft erbauen ließ. Dahin setzte sich vorgestern Mittags 2 Uhr unter dem Geläute der großen Glocke der Leichenzug in Bewegung. Aber nicht auf einem Leichenwagen, sondern auf einem nach seiner Anordnung eigenes konstruirten Wagen, wo der Sarg zwischen Palmen und anderen Pflanzen, zwischen Blumen und Kränzen versteckt ruhte; Postillons in ihren neuen Gala-Uniformen, einer auf dem Vord, zwei bei den Pferden, mußten ihn nach Obertürkheim fahren. 12 Ortsarme, die dafür reich belohnt wurden, mußten die Leiche zur letzten Ruhestätte tragen. Eine große Menge aus der ganzen Umgebung, zum Theil aus höheren Ständen, hatte sich dabei eingefunden. So lebte und starb Dr. Rittinger, der Freigeist und Denker.

Wildbader Kirchenbau-Lotterie. Heute Mittag nach 1 Uhr wird die Lotterie, welche gestern begann, benedet sein. Wir theilen in Nachfolgendem unsern Lesern die Haupttreffer mit: Der 1. Treffer (5000 fl.) traf auf Nr. 31,876, der 2. Treffer (3000 fl.) auf Nr. 91,130, der 3. Treffer (1000 fl.) auf Nr. 87,612, der 4. Treffer (500 fl.) auf Nr. 84,452, der 5. Treffer (je 250 fl.) auf die Nummern 21,995 und 91,111.

Die R. Fr. Pr. veröffentlicht folgende Worte, womit sich D. F. Strauß in das Album der Kronprinzessin des Deutschen Reichs eingeschrieben hat:

Wenn auch die Weisen und Zünftigen  
Mir einen Blag versagen:  
Zählt man mich zu den Vernünftigen,  
Werd' ich mich nicht beklagen.  
Und ich denke, daß die Zünftigen  
Werden noch nach mir fragen.

1873.

In einer vom preuß. Justizminister auf Veranlassung des Finanzministers erlassenen Verfügung betreffs Aussonderung der Münzen österreicherischen Gepräges heißt es: Die Gerichtsbehörden werden aufmerksam gemacht, daß mit dem Eintritt der Reichswährung auch die von Oesterreich und Ungarn geprägten Ein- und Zweithalerstücke aufhören, gesetzliche Zahlungsmittel zu sein. Es erscheint geboten, schon

jetzt Fürsorge zu treffen, daß in den öffentlichen Kassen eine Vermischung der Thaler- und Zweithalerstücke deutschen Gepräges mit denen österreicherischen Gepräges thunlichst vermieden werde. Bei Formirung von Beuteln, Säcken oder Rollen, welche Thaler- oder Zweithalerstücke enthalten sollen, sind deshalb nur Thaler-, resp. Zweithalerstücke deutschen Gepräges, unter sorgfältiger Auscheidung der Münzen österreicherischen Gepräges, zu verwenden.

Berlin, 16. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Kreuzzeitung“ sind von kompetenter Seite autorisirt, die Gerüchte über eine von dem Prinzen Friedrich Karl projectirte größere Reise zu dementiren. — Das Civilehe-Gesetz ist in der heutigen Nummer der „Gesetz-Sammlung“ publicirt.

Der Reichstagsabg. Bischof Käp ist nicht unerheblich erkrankt und wird auf ärztlichen Rath demnächst vorläufig nach dem Elsaß zurückkehren.

Dem Tischlermeister Anton Fleißner in Sechshaus in Wien ging vor einer Woche seine Frau durch. Sie nahm ihren ältesten Sohn Karl, einen 13jährigen Knaben, mit sich und wandte sich nach Böhmen, ihrer Heimath. Fleißner hat im Ganzen fünf Kinder, von denen eines kaum ein Jahr, die andern acht, neun, zehn und dreizehn Jahre alt sind. Alle Kinder waren mit großer Liebe der Mutter zugethan, und grämten sich sehr über deren Abwesenheit. Als Ursache der Trennung betrachteten sie ihren Vater und der achtjährige Friedrich und sein um ein Jahr älterer Bruder Raimund faßten einen Plan, der von einem abgefeimten Verbrecher nicht schenlicher eronnen werden konnte. Sie beschloßen, ihren Vater zu ermorden, und zogen den zehnjährigen Bruder Josef ins Unverständniß. Heimlich stahlen sie ihrem Vater zwei Stemmisen, schärften dieselben und setzten eine Nacht als geeignet fest, um den Vater im Schlafe zu ermorden. Friedrich sollte ihn mit dem scharfen Instrumente die Kehle durchschneiden, Raimund hingegen gleichzeitig das andere in den Bauch stoßen. Nun wollte es aber der Zufall, daß das jüngste Kind unruhig war und es Fleißner stets besänftigen und beruhigen mußte. Hierbei verging die Nacht, und erst gegen 7 Uhr Morgens schlief er ein. Auch die Brüder Friedrich und Raimund, die den Mordanschlag zuerst gemacht hatten, waren eine Stunde früher in Folge der Müdigkeit eingeschlafen, denn während der Nacht waren sie stets auf der Lauer gewesen. Nur der Älteste, Joseph, trotzte dem Schlafe. Er weckte nach 7 Uhr die Brüder und machte sie aufmerksam, daß jetzt der passende Augenblick zur Vollführung des Planes gekommen sei. Rasch sprangen sie aus dem Bette und schlichen mit den Mordwerkzeugen an das Lager des Vaters. Eben waren sie im Begriff, das Verbrechen zu begehen, als der Vater, der leise und unruhig schlief und den vielleicht das Wimmern des kleinen Kindes geweckt hatte, aufwachte und vor sich seine Söhne mit Stemmisen bewaffnet sah. Im ersten Augenblick wußte er nicht, was da vorging, wozu die Knaben mit den Instrumenten in der Hand an sein Bett herantreten. Diese, vom Vater in's Verhör genommen, erzählten rundweg, daß sie ihn haben morden wollen. Fleißner verfügte sich zum k. k. Bezirksgericht in Sechshaus und erstattete daselbst die Anzeige von dem unglaublichen Vorfalle. Die Knaben, welche vor diese Behörde geholt und einstweilen in Haft behalten wurden, sind geständig und berichten ohne Umschweife über den Grund ihres Mordanschlags und ihren Plan, sowie ihre Abneigung gegen den Vater.

Hunderte von Leuten blieben vor einem Hause der Wiener Straße in Wien stehen und sahen ängstlich hinauf. Im 3ten Stock des Hauses war ein 3jähriges Kind auf das Fensterbrett des offenen Fensters geklettert, lief hin und her und bog sich weit heraus und hatte offenbar keine Ahnung von der Gefahr. Niemand wagte zu rufen und zu warnen, aus Furcht, das Kind zu erschrecken und das Unglück herbeizuführen; nur ein Wachtmann schlich sich still hinauf, öffnete die verschlossene Thüre mit Dietrichen und rettete das Kind. Die Eltern, die das Kind eingeschlossen, sind zur Strafe gezogen.

Ein allgemeiner Feldzug der Presse gegen die schweizer Regierung wegen ihrer Maßregeln Betreffs der Simplohabn hat begonnen. An der Spitze desselben marschirt die Republique Française, welche die Ueberzeugung ausspricht, daß die verfallene Regierung nicht die vielen französischen Privat- und Staatsinteressen, welche in dieser Frage verwickelt seien, opfern werde. In der Nationalversammlung soll Betreffs dieser Sache eine Interpellation gestellt werden.



Die seit einem Jahre in Paris wüthende Selbstmord-Epidemie ist in stetem Zunehmen begriffen. In der letzten Zeit befinden sich unter den Selbstmördern auffallend viele Kaufleute, deren Geschäfte einen schlechten Verlauf genommen haben. Der Gaulois glaubt sich daher heute verpflichtet, in einem Artikel seines Chefredakteurs dem bedrängten Kaufmannstande zu Gemüthe zu führen, daß es immer noch besser sei, Fallit zu machen, als sich eine Kugel vor den Kopf zu schießen.

Paris, 12. März. Die Wallfahrt nach Ebfelhurst hat bereits begonnen, Rouber ist gestern dahin abgereist. Das sogenannte Arbeiter-Komitee sendet eine gewisse Anzahl Mitglieder auf seine Kosten nach Ebfelhurst.

Der Pariser Handelsstand hat an Mac Mahon das dringende Ersuchen gerichtet, seine Residenz von Versailles nach Paris zu verlegen, er hofft davon eine Herstellung der tief darnieder liegenden Geschäfte. Erst dann, wenn Präsident, Minister und Nationalversammlung nach Paris übersiedeln, wird Paris wieder seine alte glänzende Rolle spielen und die reichen, vergnügungslustigen Fremden aller Welt wieder anziehen. Ueber die Uebersiedlung hat die Nationalversammlung zu entscheiden, Mac Mahon persönlich kommt aber jetzt schon fast täglich nach Paris, besucht Fabriken und Kaufläden und unterhält sich mit den Arbeitern. Diese haben ihm erklärt, Almosen wollen wir nicht, aber Arbeit, damit wir unser Brod uns selbst verdienen können.

Ebfelhurst, 16. März. Die Feier der Volljährigkeits-Erklärung des kaiserl. Prinzen fand unter sehr zahlreicher Beteiligung statt. Allein an französische Gäste waren zum Empfang in Cambden heute mehrere Tausend Eintrittskarten ausgegeben. Auf die Beglückwünschungsrede des Herzogs von Padua dankte der Prinz demselben für das dem Kaiser bewahrte treue Andenken, bemerkte, daß trotz des durch die loyale Haltung des Marschall-Präsidenten Mac Mahon hervorgerufenen Vertrauens sich die öffentliche Meinung für eine Verurteilung an das Volk ausgesprochen habe, und erklärte sodann seine Bereitwilligkeit, sich den Entscheidungen des Landes zu unterwerfen, möge sie der gegenwärtigen Regierung günstig sein, oder der Name Napoleon wiederum, nunmehr zum achten Male, aus der Wahlurne hervorgehen.

Lissabon, 16. März. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 27. Febr. zufolge ist der Bischof von Pernambuco wegen Ungehorsam gegen die Staatsgewalt vom höchsten Gerichtshofe zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Im Westen der Vereinigten Staaten ist seit Kurzem eine Art jener „Geistes-Epidemien“ ausgebrochen, welche in Zeiten politischer, namentlich aber religiöser Ueberreizung der Völker als äußere Erscheinung der Krankheit der Volks-Seele aufzutreten pflegen. Neuestens hat nämlich die Weiber in den Vereinigten Staaten eine halb aus religiösen, halb aus socialen Ursachen hervorgegangene Verrücktheit in Form eines Kreuz-Zugs gegen die geistigen Getränke erfaßt und seuchenartig — der Volks-

Mund hat dafür bereits die treffende Bezeichnung „Bet-Seuche“ gefunden — sich von Ohio aus schon über einen großen Theil des Unions-Gebiets verbreitet. Vielfach stecken fanatische Pfaffen dahinter. Die große Masse der Anglo Amerikaner ist bigot. Auch sind viele davon, theils aus biblischen, theils aus sanitären Gründen, Gegner des Gemusses heraufschender Getränke, besonders des vorherrschenden Branntweins. Eine sogenannte Temperanz-Bewegung gegen das Laster der Trunksucht ist längst im Gange. Die Frauen zumal hassen den Wirthshaus-Besuch der Männer, weil er die sonst übermäßig privilegierte Stellung des schönen Geschlechts zu gefährden droht. Echt weiblich ist es aber jedenfalls, daß Singen und Beten als Gegenmittel angewendet werden. Der „Geist“ treibt diese Weiber, den bösen Teufel des Weins auszutreiben. In Hansen von 60 und 80 versammeln sie sich vor jedem Wirthshaus eines Dorfes, errichten vor demselben ein Tabernakel und beten und singen, bis der Wirth erklärt, seine Bude zu schließen und keine alkoholischen Getränke mehr aus-schenken zu wollen. In manchen Fällen haben sie sofortigen Erfolg, in andern aber macht sich der Wirth einen Spaß aus dem tollen Beten und Singen und stimmt Gegen-Vitanen an. Da wo die Weiber keinen Erfolg haben, wird das sogenannte Abair-Gesetz gegen den Wirth in Anwendung gebracht, das den Wirth verantwortlich hält für alle Folgen, die aus dem Genuß geistiger Getränke durch einen Ehemann einer Familie erwachsen. Der Temperanz-Eifer treibt gegenwärtig in allen Staaten der Union üppige Blüthen und geht mit dem Nationalismus, der sich bei jeder Gelegenheit geltend macht, Hand in Hand. In Massachusetts gehen die Temperanzler besonders radikal zu Werk. Dort besteht schon mehrjährig ein Gesetz, das den Ausschank von Schnaps, Bier und Wein gänzlich verbietet. Die Weiber wollen es dort so weit bringen, daß selbst bei der Abendmahls-Feier statt Wein nur unschuldiger — Himbeer-Saft verwendet werden soll. Im Staate Ohio statten die Damen den Wirthshäusern allabendlich zwischen 6 und 10 Uhr Besuche ab. Da geschieht es denn, daß, sobald sie durch die Vorderthür in ein Lokal eintreten, sämtliche anwesende Gäste eiligst durch die Hintertür entschlüpfen. Die Temperanzlerinnen haben sich einzeln schriftlich verbindlich gemacht, den Krieg „bis auf's Messer“ fortzuführen, und wenn die paar Spirituosen-Verkäufer, welche jetzt noch existiren, sich ihnen nicht beugen, so wollen sie regelmäßige Patrouillen organisiren, um die Wirthschaften in kurzen Zwischenräumen zu besuchen und den Wirthen ihre Kunden zu verschwehen.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Obergerichtsgericht Nagold.

## Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Ganttsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesesigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfaundersgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfaundersgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Ganttanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaundern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Obergerichts-Gericht Nagold.	12. März 1874.	Martin Faßnacht, Zimmermann in Oberthalheim.	2. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr.	Oberthalheim.	Liegenschafts-Verkauf am 1. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr.
Obergerichts-Gericht Nagold.	13. März 1874.	Johannes Klink, Schneider in Oberthalheim.	19. Juni 1874, Morgens 10 Uhr.	Oberthalheim.	Liegenschafts-Verkauf am 17. Juni 1874, Morgens 10 Uhr.

N a g o l d.



mit Schankwirthschaft, neulich:

Christian Käufer, Bierbrauer hier, ist ge-sonnen, seine Bierbrauerei

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude an der Freudenstädter Straße gegenüber der Rapp'schen Mühle; die Hälfte an einer zweistöckigen Scheuer und Stall daselbst; eine Holzremise hinter dem Haus nebst Dungele;

ein Lagerbierkeller an der Rohrdorfer Straße mit 40 Eimer Faß nebst allem zu der Wirthschaft gehörigen Mobilien aus freier Hand am

Samstag den 21. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im letzten öffentlichen Ausruf auf hiesigem Rathhaus zu verkaufen. Bemerkte wird



noch, daß die Wirthschaft an der frequenten Staatsstraße nach Freudenstadt gelegen ist, und sich einer guten Kundschaft zu erfreuen hat. Wird ein annehmbares Angebot gemacht, so wird nach Umständen sogleich zugesagt.

Den 7. März 1874.

Aus Auftrag:  
Rathschreiber  
Engel.

Simmersfeld.

## Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Freitag den 20. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich verpachtet. Jagdliebhaber sind eingeladen. Simmersfeld, den 14. März 1874.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß Waiblich.

Oberthalheim,  
Oberamts Nagold.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde in ihren Waldungen 184 Stück Säglöße mit 74 Festmeter, schönster Qualität.

Ferner: 1800 Stück Hopfenstangen, mit 9 Meter Länge, schöner Waare.

Zusammenkunft ist beim Rathhaus, wozu Käufer eingeladen sind.

Den 16. März 1874.

Schultheißenamt.  
Schmidler.

Obershardt.



Auf die hiesige Sommerjagdweide können noch 30 Stück Schafe aufgeschlagen werden. Lusttragende hiezu wollen sich

Montag den 23. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Den 17. März 1874.

Schultheißen-Amt.  
Nothfuß.

Revier Altenstaig.

## Stammholz-Abfuhr.

Die Käufer des Stammholzes im Grasert werden erinnert, daß die Versäumung des Abfuhrtermins mit Strafe und Exekution bedroht ist.

Revier Thumlinger.

## Stangen- & Kastenholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Eschenteicherhalde und Döbele am

Montag den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

in Altmuisra:

4 stärkere Nadelholzstangen, 154 Km. tannenes Scheit- und Prügelholz.

Stadt Altenstaig.

## Kleinnubholz-Verkauf.

Am Montag den 23. März,

Morgens 10 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus dahier aus dem Stadtwald Hainerswald, Abtheilung Hirschgraben, zum Verkauf:

Nadelholzstangen (meistens rothtannene) bis zu 12 cm. stark:

240 Stück 1,5 bis 3 Meter lang, 400 Stück 3—5 Meter lang, 400 Stück 5 bis

7 Meter lang, 407 Stück 7—9 Meter lang, 546 Stück 9—11 Meter lang, 240 Stück über 11 Meter lang.

12,1 bis 25 cm. stark:

bis 9 Meter lang 12 Stück, 9—11 Meter lang 146 Stück, 11—13 Meter lang 430 Stück, über 13 Meter lang, zu Telegraphenstangen geeignet, 879 Stück.

Altenstaig, den 16. März 1874.

Aus Auftrag:

Stadtförster Pfister.

Forstamt Altenstaig.

## Holz-Verkäufe



am Montag den

30. März, 10 Uhr

im Hirsch in Enzthal

aus dem Revier Hof-

stett aus Neubann:

102 Raummeter

Nadelholzschleiter,

ferner um 11 Uhr daselbst,

aus Mühlhalde, Mergelsberg, Hinterer Sommerberg, Fautschberg, Zumbobel und Neubann:

1975 Stück Lang- und Sägholz und zwar  $\frac{1}{2}$  Forchen und  $\frac{1}{2}$  Weistannen von vorzüglicher Qualität;

am Dienstag den 31. März, 9 Uhr daselbst, aus den Revieren Enzthösterle und Simmersfeld aus Dietersberg 2 und Obergeiselhardt:

4 Km. eichene Prügel und Anbruch, 1 Km. buchene Scheiter, 103 Km. Nadelholzprügel und Anbruch, 6 eichene Stangen und 11000 Stück ungebundene Wellen;

ferner um 11 Uhr daselbst,

aus Dietersberg:

2 Eichen und 125 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz,

aus Obergeiselhardt:

1050 Stück Nadelholz, Langholz und 65 Stück Sägholz.

Den 16. März 1874.

K. Forstamt.

Herbegen.

Oberthalheim,

Gerichtsbezirks Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Santmasse des Johannes Klink, Schneiders in Oberthalheim, gehörige Liegenschaft, nemlich:

$\frac{1}{2}$  M. 0,9 Acker in der Bählwiese, Anschlag 30 fl. Parz. 369.

Die Hälfte an  $\frac{1}{2}$  M. 23,2 Acker. Parz. 370.

Die Hälfte an  $\frac{1}{2}$  M. 46,0 Acker, " M. 12,8 Steinriegel,

$\frac{2}{3}$  M. 10,8 im Schloßgrund, Anschlag 10 fl. Parz. 371

2.

Die Hälfte an  $\frac{2}{3}$  M. 8,2 Acker,  $\frac{2}{3}$  M. 8,2 Steinriegel,

$\frac{1}{2}$  M. 16,4 auf der Bläue, Anschlag 15 fl. Parz. 704.

$\frac{2}{3}$  M. 44,7 Acker auf dem Hundsrucken, Anschlag 50 fl. Parz. 1385

1.

$\frac{1}{2}$  M. 14,9 Acker in Schelmenäckern, Anschlag 20 fl. Parz. 1636.

$\frac{2}{3}$  M. 8,1 Acker im oberen Raigrund, Anschlag 50 fl.

wird am

Mittwoch den 17. Juni,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Oberthalheimer Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf

gebracht.

Den 13. März 1874.

Gerichtsnotar von Nagold Fischhaber.

Nagold.

## Wegbau-Akkord.

Die Planirung eines 320 Ruthen langen Holzabfuhr Wegs im Stadtwald Ziegelberg mit einem Kostenvoranschlag von 778 fl. 14 kr. wird am

Montag den 23. März,

Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle im öffentlichen Abstreiche vergeben.

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Den 18. März 1874.

Stadtförsterei.

Oberthalheim,

Gerichtsbezirks Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Santmasse des Martin Fagnacht, Zimmermanns in Oberthalheim, gehörige Liegenschaft, nemlich:

Salztetter Markung:

Parz. 2527.

$\frac{2}{3}$  M. 17,4 Acker im Baifinger, Anschlag 80 fl.

Horber Markung:

Parz. 3271.

$\frac{2}{3}$  M. 16,5 Wiese beim rothen Kreuz, Anschlag 80 fl.

Parz. 3254

1.

$\frac{2}{3}$  M. 27,2 Wiese allda, Anschlag 100 fl.

Unterthalheimer Markung:

Parz. 240

2.

Die Hälfte an

$1\frac{1}{2}$  M. 20,9 Nadelwald in der obern Halben, Anschlag 100 fl.

Parz. 2063.

$\frac{2}{3}$  M. 18,2 Acker auf dem Hundsrucken, Anschlag 250 fl.

Bilbedinger Markung.

Parz. 3772.

$\frac{2}{3}$  M. 46,8 Acker,

3,7 Debe,

$\frac{2}{3}$  M. 2,5 auf Obermederach, Anschlag 40 fl.

Oberthalheimer Markung.

Parz. 95.

7,3 Wohnhaus,

3,4 Scheuer,

1,6 Backofen,

12,7 Hofraum.

25,0 am Unterthalheimer Weg, Anschlag 1000 fl.

Parz. 496

2.

$\frac{1}{2}$  M. 37,7 Land,

9,0 Gemüsegarten,

2,0 Brunnenplatz,

9,7 Debe,

$\frac{2}{3}$  M. 10,4 im untern Thal, Anschlag 150 fl.

Parz. 526.

$\frac{1}{2}$  M. 15,2 Land,

Parz. 527.

$\frac{1}{2}$  M. 11,4 Land,

3,4 Gemüsegarten,

$\frac{1}{2}$  M. 14,8

$\frac{2}{3}$  M. 30,0 am Barbelberg, Anschlag 80 fl.

Parz. 1545.

$\frac{2}{3}$  M. 26,8 Wiese auf untern Haiden, Anschlag 60 fl.

Parz. 1720.

$\frac{1}{2}$  M. 15,4 Acker in langen Aedern, Anschlag 150 fl.



Parz. 829.  
 1/2 M. 17,7 Acker im Hennenthal,  
 Anschlag 150 fl.  
 Parz. 905.  
 1/2 M. 18,1 Acker in Maueracker,  
 Anschlag 30 fl.  
 Parz. 1416  
 2  
 1/2 M. 2,1 Acker in der Fuchsgrube,  
 Anschlag 100 fl.  
 Parz. 530.  
 2/3 M. 4,8 Acker,  
 17,0 Steinriegel,  
 2/3 M. 21,8 am Barbelberg,  
 Anschlag 10 fl.

Parz. 533.  
 1/2 M. 1,2 Acker,  
 6,0 Steinriegel,  
 1/2 M. 7,2 allda,  
 Anschlag 15 fl.  
 wird am  
 Montag den 1. Juni,  
 Morgens 10 Uhr,  
 auf dem Oberthalheimer Rathhause im  
 ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf  
 gebracht.  
 Den 14. März 1874.  
 Gerichtsnotar von Nagold  
 Fischhaber.

### Lieferungs-Akkord.

Höherer Weisung zu Folge wird die Lieferung der für die Stationen Gündringen (Schietingen) und Hochdorf (Eutingen) bestimmten Meubles hiemit zur öffentlichen Submission ausgeschrieben.

Nach dem Voranschlag betragen dieselben:

Benennung der Arbeiten.	Station Gündringen (Schietingen.)		Station Hochdorf (Eutingen.)		Zusammen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Schreiner- und Schlosserarbeit sammt Anstrich.	229.	—	382	42	611.	42

Voranschlag sammt Zeichnungen und das Bedingnißheft liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht parat, und werden nun tüchtige Liebhaber eingeladen, ihre Offerte, in denen das Angebot in % auf jede Station im Einzelnen oder im Ganzen ausgedrückt sein muß, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen mit der Aufschrift „Offert für Lieferung von Meubles“ portofrei längstens bis  
 Samstag den 21. März d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,

der unterzeichneten Stelle einzureichen, um welche Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, deren die Submittenden anwohnen können.  
 H o r b, den 13. März 1874.

K. Eisenbahnbauamt Horb.  
 Krauß.

### Allen Müttern zur Beachtung empfohlen. Elektromotorische Zahnhalsbänder

für zahnende Kinder versendet à 36 kr.

**Apoth. Jul. Schrader in Mundertingen a. D.**

Es sind diese Bänder das bewährteste Erleichterungs- und Beförderungsmittel bei schwerem Zahnen, dieselben beugen den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen am besten vor und werden allen Müttern aufs angelegentlichste empfohlen.  
 Niederlage hievon bei **Gottlob Knodel** in Nagold.

N a g o l d.

Am nächsten Donnerstag den 19. März



nebst gutem Stoff bei  
 Adlerwirth Stöckinger.

Altenstaig.  
**Eiernudeln**

per Pfund 27 kr.,

**Osterhasen**

per Pfund 48 kr.,

**Eierfarbe, sowie Schlotter**

zum Eierfärben bei

M. Raschold, Conditior.

W i l b b e r g.

**145 fl. Pflegegeld**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Johannes Widmayer.

Für die frühere Detisheimer, jetzt  
**Offenburger Naturbleiche**

nehmen Tuch, Garn und Faden zur besten  
 Besorgung in Empfang, in

Altenstaig: Carl Hensler,

Wiltberg: Adolf Frauer.

G ü l l i n g e n.

### Dankagung.



Allen Freunden und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und Mutter am 10. März, früh 6 Uhr, nach ihrem langen Leiden sanft und ruhig im Herrn entschlafen ist. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während ihrem langen und schmerzhaften Kranklager, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und Umgegend, namentlich von Wiltberg, und den erhebenden Gesang am Grabe sage ich im Namen meiner Kinder meinen verbindlichsten Dank und bittet um stille Theilnahme der trauernde Gatte:  
 G. Schweickhardt,  
 Papierfabrikant.

Altenstaig.

Am Sonntag den 22. März,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

findet im Gasthaus zum Löwen hier eine kleine

**Festfeier des Geburtstags  
 unsers Kaisers**

arrangirt durch den hiesigen Kriegerverein und Liederkranz — statt, wozu die Mitglieder dieser Vereine, sowie alle Freunde der nationalen Sache freundlich eingeladen sind.

Aus Auftrag:

Knießer.

Altenstaig.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen, wohlgezogenen Knaben nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre auf

Johannes Rob, sen.,  
 Küfermeister.

H a i t e r b a c h.

Unterzeichneter hat sich hier als

### Arzt, Geburtshelfer und Chirurg

niedergelassen und empfiehlt sich hiemit in allen vorkommenden Krankheitsfällen dem geehrten Publikum hier und Umgegend bestens.

**Dr. Seller.**

Altenstaig.

Ewigen und dreiblättrigen

### Kleesamen

bei M. Raschold, Conditior.

N a g o l d.

### Ein Logis

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnensplatz hat bis Georgii zu vermieten

Gottlieb Günther,  
 Weggers Wittwe.

N a g o l d.

### Gute Webgarne

empfehl das Pfund zu 27 kr.

Christ. Schwarz,  
 Weber.

W a l d d o r f.

### Bäume-Empfehlung.

Bei Schulmeister Weidle in Wald-  
 dorf sind ca. 50 schöne  
 Aepfelbäume (Quisen, Parmänen, kasseler Renetten) zu haben.

N a g o l d.

Samstag den 21. März

### Metzelsuppe.



bei Bäcker Wagner.

N a g o l d.

### Frische Eier

sind jeden Tag zu haben in der  
 Kunstmehlniederlage  
 gegenüber dem Löwen.

### Restanten

der Abonnementsgebühr und des Austrägerlohns für den Gesellschafter pro 1873 erinnern wir an diese Verbindlichkeit.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

### Frucht-Preise.

Calw, 14. März 1874.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . . . . .	9	45	9	38	9	30
Dintel . . . . .	6	51	6	49	6	48
Haber . . . . .	5	—	4	55	4	49
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . . . .	—	—	—	—	—	—

### Gestorben:

Den 18. März: Pauline Louise, Kind des Gottlob Schweikle, Bäckers, 1 Monat, 22 Tage alt. Beerdigung: Donnerstag den 19. März, Nachmittags 2 Uhr. Den 17. März: Johann Gottlob, Kind des Christian Gottlob Killinger, Wagners, 4 Jahre 11 Monate alt. Beerd.: den 19. März, Abends 3 Uhr.